Das Wichtigste aus dem Jahr 2020

Drogenhilfe Lahr
Jugend- und Drogenberatung
Jammstr. 2
77933 Lahr
Tel: 07821-923 899 0
Fax: 07821-923 899 99

Aktuelles:

Die Corona Pandemie und deren Folgen hat das Suchtverhalten der Menschen gefördert, dies spiegelt sich auch in unserer Erfahrung und der Statistik des vergangenen Jahres wieder.
570 Menschen haben sich an unsere Beratungsstelle gewandt, so viele wie noch nie!

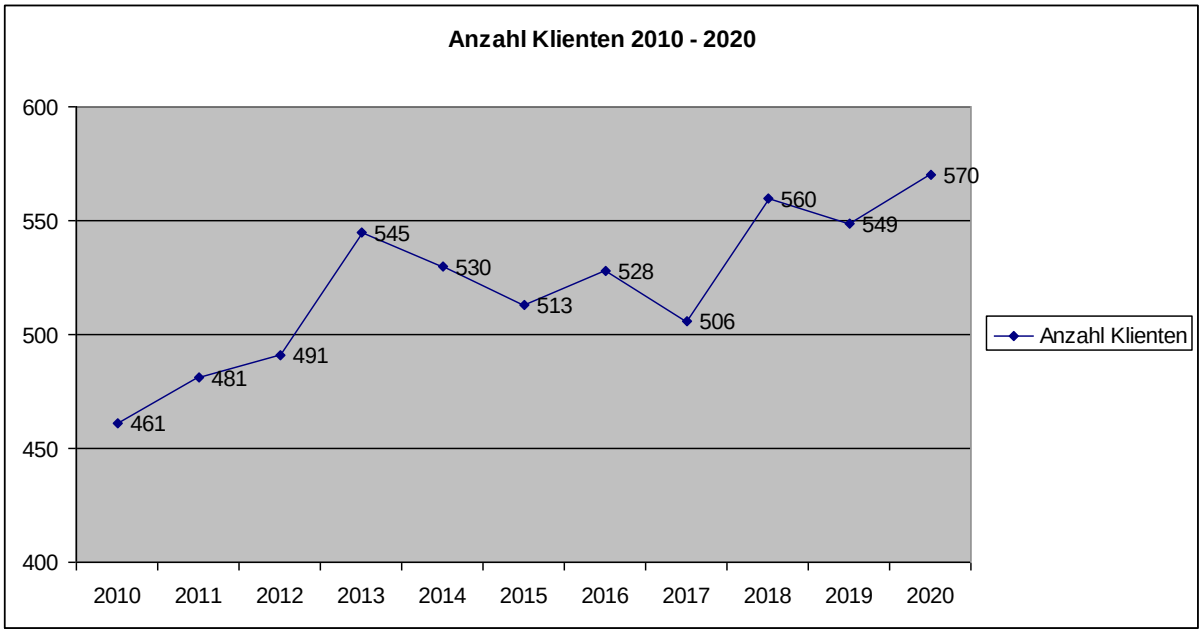
Unsere Arbeit wird jetzt und nach der Krise mehr denn je gebraucht. In wenigen Wochen wird die Praxis für Suchtmedizin in den angrenzenden ehemaligen Gemeindesaal der evangelischen Kirche umziehen können. Die Umbauarbeiten sind in vollem Gang und nähern sich dem Ende.

Über 3 Jahre haben wir auf engsten Raum Substituierte medizinisch versorgt.
90 Menschen werden dort aktuell behandelt. Dass dieser Umzug möglich wird, verdanken wir vielen Unterstützer*innen. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei der Stadt Lahr und ihren Beteiligten für ihr Engagement und ihren Beitrag.

Zahlen Daten Fakten aus der Beratungsstelle aus dem Jahr 2020

- **570 Menschen** suchten Hilfe in unserer Jugend- und Drogenberatung**.**
- Mit diesen Menschen haben wir 482 längerfristige Betreuungen und 88 Einmalberatungen durchgeführt,
- Wir konnten 17 Therapievermittlungen, 4 ambulante medizinische Rehabilitationen durchführen.
- 67 Angehörige suchten Unterstützung bei uns.
- 50% der KlientInnen gaben als Hauptdroge Opioide an, 24% nannten Cannabis, 7% Alkohol und 4% gaben Amphetamine an, 4% Kokain und 9% hatten eine multiple Substanzabhängigkeit, eine Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen oder eine Glücksspielsucht und 2% waren sonstige Substanzen.
- 18 Personen wandten sich zum Thema **Mediensucht** und 4 Personen zum Bereich Glücksspielsucht an uns.
- Insgesamt tauschten wir im vergangenen Jahr knapp 2.500 Spritzen.

Klientenentwicklung der letzten 10 Jahre:



Ein großer Teil unserer Arbeit ist nach wie vor die **psychosoziale Betreuung von Menschen, die substituiert werden. Im Jahr 2020 haben wir mit 242 Personen in diesem Bereich** zusammengearbeitet.

Schulungen für Mitarbeiter*innen von Glücksspieleinrichtungen zum Thema Suchtprävention haben wir auch im Jahr 2020 durchgeführt. Diese wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sucht Offenburg angeboten.

Außenstelle Zell a. H.

Im Jahr 2020 haben wir in unserer Außenstelle Zell a.H**. 72 Menschen beraten und betreut**. Davon waren 55 männlich und 17 weiblich. 27 Personen befanden sich in einer Substitutionsbehandlung.
In 2020 nahmen insgesamt 10 Angehörige Beratungsgespräche in Anspruch. In den meisten Fällen ging es um eine Cannabisproblematik bei Jugendlichen. Auffällig ist, dass Kokain als Hauptsubstanz oder als Zweitdroge in der Beratung zugenommen hat.
Zunehmend verlieren Menschen durch den Konsum von Drogen ihren Führerschein und nehmen über einen längeren Zeitraum Gespräche zur Wiedererlangung des Führerscheins im Rahmen einer MPU-Vorbereitung in Anspruch.
Seit dem Jahr 2020 teilen wir uns die Räumlichkeiten in der Spitalstraße mit dem Caritasverband Kinzigtal e.V.

Praxis für Suchtmedizin Lahr

„Weitere Personen können derzeit nicht aufgenommen werden“, haben wir vor einem Jahr bei 75 Patienten geschrieben. Dass trotzdem weitere 15 Personen aufgenommen wurden, ist sicherlich auch den Folgen der Corona Pandemie zu zuschreiben, da der Wunsch der Menschen wohnortnah versorgt zu werden, besonders berücksichtigt werden musste.
Aus den 50 substituierten Menschen, mit denen wir im Jahr 2016 starteten, sind mittlerweile 90 Patienten geworden und der Trend geht weiter.

Wir freuen uns sehr, dass die Praxis für Suchtmedizin auch nach dem bevorstehenden Umzug unter einem Dach mit unserer Beratungsstelle zusammen arbeiten wird. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre sind rundherum sehr positiv.

Arbeitsprojekt „Do IT 2020“

21 Personen nahmen an der Maßnahme an den Standorten Kehl, Offenburg und Lahr teil. In Lahr waren 8 Teilnehmer*innen beschäftigt. Bei 16 Personen wurde das Ziel „die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit“ erreicht. 2 Personen konnten in einen "1–Euro-Job" (AGH) vermittelt werden.
Corona Pandemie bedingt wurde das Projekt in Absprache mit der Kommunalen Arbeitsförderung Ortenaukreis zeitweise alternativ durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass viele unserer Teilnehmer*innen nicht die technischen Mittel haben, um den Kontakt digital zu gestalten. Es gestaltete sich schwierig bzw. unmöglich, mit unserem Klientel zu skypen, Video etc. aufzubauen. Bei den meisten Teilnehmer*innen war der Kurzkontakt im Rahmen der täglichen Substitutionsvergabe in unserer Praxis für Suchtmedizin von besonderer Wichtigkeit. So bot sich die Möglichkeit ihnen Arbeitsaufträge persönlich zu übermitteln und rückzukoppeln.

Das Projekt wurde in enger Kooperation mit der Kommunalen Arbeitsförderung Ortenaukreis (KOA) durchgeführt und durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung Familie, Frauen und Senioren Baden Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt. Kooperationen bestanden zudem mit der Neuen Arbeit Lahr (NAL).

Ambulant Betreutes Wohnen (BwB subst.) für Substituierte

Zum 31.12.2020 wurden **7 Personen von uns im Ortenaukreis an den Standorten Lahr, Kehl und Offenburg betreut**.
Die Maßnahme läuft zum 30.04.2021 aus und wir sind in intensiven Gesprächen mit dem Landratsamt Ortenaukreis, um eine neue Leistungsvereinbarung zu unterzeichnen.
Eine Evaluation der letzten drei Jahre hat die Erfolge des Projektes klar herausgestellt. Es gibt einen Bedarf für unsere Zielgruppe und die Verbesserungen besonders in den Bereichen Wohnsituation, Gesundheit und Sucht sind nachweisbar und für die Menschen von besonderer Wichtigkeit.
So sind wir optimistisch, dass wir dieses Angebot auch über den Ablauf der Maßnahme weiterhin anbieten werden.

Prävention

Mit unserer Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung erreichten wir im Jahr 2020 mit **12 Maßnahmen insgesamt 154 Personen**.

Die durchgeführten schulischen Veranstaltungen erfolgten weiterhin zu den Schwerpunktthemen Cannabis und synthetische Drogen. Die Unvorhersehbarkeit des Pandemie Geschehens, beeinträchtige unsere Präventionsarbeit im Jahr 2020

stark. Nach dem ersten Lock Down im März 2020 konnten Präsenzveranstaltungen nur noch eingeschränkt und vieler Orts gar nicht mehr durchgeführt werden. Den stetigen Kontakt mit Schulsozialarbeiter*innen und Mitarbeitenden des Jugendhilfebereichs nutzten wir, um diese durch unsere Fachberatung zu unterstützten und gemeinsam den niedrigschwelligen Zugang für betroffene Jugendliche in unsere Beratungsstelle zu gewährleisten.

Um einem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, ließen sich die Präventionsfachkräfte der Drogenhilfe Lahr und Jugend- und Drogenberatungsstelle Offenburg zu **Move** Trainer*innen weiterbilden. **Move** ist eine dreitätige Multiplikatoren Fortbildung der motivierenden Kurzintervention. Sie richtet sich an alle Kontaktpersonen von jungen Menschen mit risikoreichen Verhaltensweisen, insbesondere Suchtmittelkonsum. Das Konzept ist darauf ausgelegt eine Veränderungsbereitschaft zu fördern, den Veränderungsprozess zu begleiten und zu stützen. Hiermit bietet es eine Möglichkeit der Frühintervention und Schnittstelle zur Drogenberatung. Die Fortbildung wird nach einer Implementationsphase 2021 fester Bestandteil unseres Angebots.

Unser Gruppenangebot zur Cannabis Reduktion „Realize it X-tra“ konnten wir das ganze Jahr in Form von Einzelgesprächen aufrecht erhalten.

Im Kompetenzzentrum Mediensucht wurden 18 Jugendliche und ihre Familien beraten. Die erhöhte Notwendigkeit der Mediennutzung durch die Pandemie, sowie der fehlende Rahmen im sozialen Leben verschärfte für zahlreiche Betroffene die mit der Nutzung verbundenen Problemlagen. Dies führte zu einer intensiven und anhaltenden Betreuung der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle.

Personal

Das Team der Drogenhilfe Lahr

Von links nach rechts: Martina Goedtler, Hermann Gilsbach, Lena Hargesheimer, Hannes Geiger, Melanie Biehlman, Stephan Lindner, Silvia Liebherr, Melanie Lüber und Stefan Reichenbach